

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buch-
handl. Fr. Fleischer in Leipzig u.
R. Friedländer & Sohn in Berlin.

Nr. 4—6.

54. Jahrgang.

April—Juni 1893.

Fortsetzung zu Schilde's

Lepidopterologischen Mittheilungen

aus Nord-Finnland

(Stett. ent. Zeitung 1873 pag. 157—184, 1874 pag. 57—77)

von

August Hoffmann, Eutin.

Ich gebe hier das Resultat meiner, im Sommer 1892 unternommenen Sammelreise nach Kuusamo in der Weise, daß ich, außer den Micro-Lepidopteren, welche Schilde gar nicht behandelt, nur diejenigen Macro-Lepidopteren meiner Ausbeute bespreche, welche Schilde in der Umgegend von Kuusamo nicht beobachtet hat, außer, wenn mir auffallende Abweichungen von der typischen Form, oder besondere biologische Verhältnisse zu einer nochmaligen Besprechung der schon vorher bekannten Arten Veranlassung geben, oder wenn meine Ansichten mit denen Schilde's nicht übereinstimmen. —

Das Sammelterrain von Kuusamo hat Schilde ja in der Vorrede zu seiner Arbeit ausführlich und anschaulich geschildert. — Ich möchte nur dazu bemerken, daß ich die nächste Umgebung von Kuusamo für entomologische Zwecke, wegen ihrer großen Einförmigkeit, nicht für sehr günstig halte. — Der Nadelwald, welcher die langen, von Nordost nach Südwest streichenden Moränenzüge bedeckt und, außer Moosen und Flechten, fast jede übrige Vegetation unterdrückt, liefert sehr wenige Arten. — Die besten Fangplätze sind die,

zwischen den Moränenzügen eingebetteten, mit Birken, Erlen, Weiden, den *Vaccinium*-Arten, *Ledum palustre* etc. bestandenen Moore; diese sind aber unter sich, sowohl hinsichtlich der Flora, als der Insektenfauna so gleichartig, daß sie alle dieselben Arten liefern, was, bei längerem Aufenthalt, entschieden ermüdend auf den Sammler wirkt. — Die einzige Abwechslung bieten einige trockene, grasige Abhänge am See von Kuusamo, die aber, ihrer dürftigen Vegetation halber, nur wenige Arten beherbergen.

Ganz anders gestalten sich die Verhältnisse, wenn man nach beschwerlicher Wanderung einen der höheren Berge erreicht hat, die so verlockend aus der Ferne winken, aber auf finnischen Wegen, die an die Leistungsfähigkeit des Wanderers ganz besondere Anforderungen stellen (siehe Schilde's Beschreibung seiner Wanderung nach dem Panajärvi Band 35 pag. 71 dieser Zeitschrift), sehr schwer zu erreichen sind.

Im Norden von Kuusamo, in etwa 20 Kilometer Entfernung, liegt eine Gebirgsgruppe mit drei ansehnlichen Erhebungen, dem Pyhaevaara, dem Rukavaara und dem Waltavaara: — im Nordosten, allerdings in weiter Ferne, am Tavajärvi der höchste Berg des Kuusamo-Distrikts, der Nuorunen; — im Südosten der Jivaara. — Auf diesen Bergen gewinnen, abgesehen von den großen landschaftlichen Schönheiten, welche sie bieten, Flora und Fauna einen ganz anderen Charakter. — Beim Aufstieg muß man meist den Wasserläufen folgen, an denen sich eine üppige Vegetation entfaltet; — saftige Bergwiesen, mit gesundem Graswuchs erfreuen das Auge. — Der sonst Alles erdrückende Wald lichtet sich schon, nachdem man wenige hundert Fuß gestiegen ist, und bei etwa 1000 Fuß Höhe umgibt uns eine interessante Alpenvegetation, wie wir sie in den Schweizer Alpen unterhalb der Schneegrenze finden. — Solche Gebirgsgegenden müssen naturgemäß dem Entomologen bessere Ausbeute liefern, als das öde Einerlei der Wald- und Moorstrecken bei Kuusamo, man kann sie aber nur erfolgreich ausbeuten, wenn man in unmittelbarer Nähe wohnt und jede gute Stunde des kurzen nordischen Sommers zum Sammeln benützen kann. —

Die Schwierigkeit liegt nun darin, worauf Schilde bereits hingewiesen hat, in diesen Gegenden eine leidliche Unterkunft und die nothwendigsten Nahrungsmittel zu erhalten, auch ist man, sobald man die Kuusamoer Straße verläßt, von jedem Verkehr mit der civilisirten Welt abgeschnitten, während doch nach Kuusamo noch wöchentlich einmal die Post von Uleåborg kommt. —

Während ich in Kuusamo war, baute man von dort eine neue Straße nach dem Tavajärvi, die, wenn ich richtig verstanden habe, bis zum Paanajärvi verlängert werden sollte. — Diese Straße wird die schönsten Gebirgspartien des Kuusamoer Distrikts erschließen und es wahrscheinlich ermöglichen, ohne allzugroße Schwierigkeit den Nuorunen zu erreichen. wenigstens das Gepäck bis in unmittelbarer Nähe des Berges fahren zu lassen, während man bis jetzt zur Beförderung des Gepäcks in diesen Gegenden, wie im Innern Afrikas, auf Träger angewiesen war.

Ich bin überzeugt, daß auf höheren Bergen, z. B. dem Nuorunen, dem Jivaara etc., eine ganze Anzahl arktischer Insekten zu finden sein wird, welche bei Kuusamo nicht, oder doch nur vereinzelt vorkommen, wodurch das Sammelresultat sich wesentlich besser stellen würde.

Schilde führt in seiner Arbeit 111 Arten Macro-Lepidopteren von Kuusamo an, wovon aber eine ausfällt, indem seine No. 110 *Eupithecia* sp.? als Varietät zu No. 106 *Eup. Helvellicaria* B. gezogen werden muß. — Ich nummerire die neu hinzukommenden Arten also, mit No. 111 beginnend, weiter.

Von Micro-Lepidopteren fand ich 83 Arten bei Kuusamo, von denen viele, hinsichtlich der Varietäten-Bildung, sehr beachtenswerth sind. — Ich bin überzeugt, daß ich kaum die Hälfte der bei Kuusamo heimischen Arten erbeutet habe und glaube sicher, daß ich bei günstigerem Wetter mehr heimgebracht hätte. — Von den 6 Wochen meines Aufenthalts in Kuusamo gingen aber nahezu 3 Wochen in Folge von Regen und Kälte für Sammelzwecke vollständig verloren. — Ueberhaupt war der Sommer 1892 im Norden arm an Insekten, wie ich aus verschiedenen Mittheilungen meiner nordischen Freunde schließen muß. —

Ich komme nun zur Besprechung meiner Ausbeute.

No. 111. *Pieris Daplidice* L. var. *Bellidice* O.

flog einzeln, den ganzen Juli hindurch auf den Wiesen bei Kuusamo. — Die wenigen Exemplare, welche ich mitbrachte, stehen der var. *Bellidice* O. näher als der Stammform.

Lycaena Optilete Knoch. var. *Cyparissus* Hb.

Ich schöpfte die Raupe Ende Juni von *Vaccinium*. — Dieselbe ist grün, mit rothem Seitenstreif, der Falter erschien am 25. Juli (die Raupe der Stammform soll, nach Wilde, an den Seiten weiße, schwarz gesäumte Längsstreifen haben).

112. *Vanessa Antiopa* L.

flog Mitte August am Wege nach Uleåborg.

Argynnis Arsilache Esp. var. *Laponica* Stgr.

Während meine Oberharzer *Arsilache* hauptsächlich in einer Richtung, nämlich durch mehr oder weniger starke Verdunkelung des Mittelfeldes der Oberflügel variiren, tritt bei der nordfinnischen *Laponica* mehrfach eine starke Schwärzung der ganzen Flügelfläche auf. — Ich fing ein weibliches Exemplar, welches bei stark verdunkelter Oberseite aller Flügel, die Unterseite der Hinterflügel ganz hell, grünlich gelb, mit wenig Braun marmorirt zeigt; das braune Wurzelfeld fehlt ganz und ist scheinbar durch starke Erweiterung der Silberflecke verdrängt, auch die silbernen Randflecke sind stark nach der Wurzel zu ausgezogen. — Dazu ist die Zeichnungsanlage auf beiden Hinterflügeln verschieden und im Ganzen so verwischt, daß von der typischen *Arsilache*-Zeichnung wenig zu sehen ist.

113. *Argynnis* sp.?

Ich sah eine große *Argynnis* (*Niobe Aglaja* oder *Adippe*?) Anfang August bei Kuusamo fliegen, konnte aber die Art nicht feststellen.

Erebia Embla Thnb.

Unter den Stücken, welche ich fing, war eine interessante weibliche Aberration, bei der die gelbe Umrandung der schwarzen Augenflecke auf den Hinterflügeln nach der Wurzel zu trichterförmig ausgezogen ist, so daß die Flecke gestielt erscheinen.

Coenonympha Tiphon Rott. var. *Isis* Thnb.

flog Anfang August ziemlich häufig auf den Mooren, während Schilde, wie er schreibt, nur ein Paar gefangen hat. — Die Männchen oft in tief schwarzgrauer Färbung, die nur an der Flügelbasis die oehergelbe Grundfarbe der Stammform durchscheinen läßt.

114. *Carterocephalus Palaemon* Pall.

Ein Stück am 15. Juli, welches sich nicht von hiesigen Exemplaren unterscheidet.

Spilosoma Fuliginosa L. var. *Borealis* Stgr.

Eine Zucht aus dem Ei, welche ich durch Stubenwärme

zu treiben suchte, lieferte nur wenige Falter im November. Die übrigen Raupen verpuppten sich erst im Februar dieses Jahres, obgleich sie den ganzen Winter über im geheizten Zimmer standen. — Der Trieb, im Raupenstande zu überwintern, ist, wie es scheint, bei dieser Art schwer zu brechen.

Psyche Graslinella B.

Die Säcke der, unter No. 28 von Schilde angeführten, *Psyche*-Art fand ich ebenfalls; sie gehören sicher zu *Graslinella*.

Psyche Hirsutella Hb.

Schilde führt sub No. 31 Säcke einer *Psyche* auf, welche er in der Nähe des Jijokki auf *Salix caprea* antraf; ich fand dieselben auch bei Kunsamo; sie sind mit ziemlicher Sicherheit zu obiger Species zu stellen, welche Tengstroem's Catalog auch für Tavastaland (Distrikt Südfinnlands) auführt.

115. Orgyia Antiqua L.

Ich fand die Raupe im August auf *Vaccinium*.

116. Dasychira Fascelina L.

Eine erwachsene Raupe dieser Art fand ich Ende Juni auf *Betula nana*. — Der Falter, welcher Ende Juli erschien, unterscheidet sich nicht von hiesigen Stücken.

Bombyx Crataegi L. var. Ariae Hb.

Die *Bombyx*-Art No. 32, deren Raupen Schilde fand, gehörte sicher zu dieser dunklen *Crataegi*-Form; — ich fand die Raupen ebenfalls auf *Salix*-Arten und erzog auch einige Falter, theils im Spätherbst des vorigen, theils im Frühling dieses Jahres. — Es treten hier für diese Art also genau dieselben Verhältnisse ein, wie auf dem Oberharze (Stett. ent. Ztg. 49 pag. 152), nur daß dort die Raupe auf *Vaccinium* lebt, weil Weidenbüsche auf den Mooren des Oberharzes verhältnißmäßig selten sind.

117. Bombyx Quercus L. var. Alpina Frey.

Ich fand Mitte August erwachsene Raupen auf *Vaccinium* und *Calluna*, welche im Frühling dieses Jahres die Gebirgsform *Alpina* Frey lieferten, die auch auf dem Oberharze die Stammform vertritt (Stett. ent. Ztg. 49 pag. 153).

Drepana Lacertinaria L. ab. Scincula Hb.

Anfang Juli fing ich mehrere Exemplare, die sich, neben der Größe, deren Schilde erwähnt, noch durch sehr dunkle,

fast schwärzliche Färbung auszeichnen, also zur ab. *Seincula* zu rechnen sind.

118. *Harpyia Vinula* L. ? var. *Phantoma* Dalm.

Ich fand Anfang August kleine *Vinula*-Raupen auf glattblättrigen Weiden, die leider auf der Reise zu Grunde gingen. Sehr wahrscheinlich hätten diese die Var. *Phantoma* geliefert, oder doch eine intermediäre Form.

119. *Notodonta Ziczac* L.

Einige Raupen dieser Art fand ich Mitte August auf glattblättrigen Weiden.

120. *Acronycta Menyanthidis* View.

Wenige Exemplare Anfang Juli am Köder, die sich durch eintönig graue Färbung und verwischte Zeichnung der Form vom Oberharze nähern, hinter welcher sie aber, hinsichtlich der Größe, zurückbleiben.

Acronycta Auricoma S.-V. n. var. *Pyhaevaarae* Hoffm.

(*Pyhaevaara* — Berg bei Kuusamo.)

Ich fing diese, bei Kuusamo constante Form gleich bei meiner Ankunft Ende Juni am Köder; sie steht in der Färbung im Verhältniß zu *Auricoma* etwa wie die Varietät *Montivaga* zu *Euphorbiae*, ist dabei aber viel kleiner als die Stammform. 27—30 mm Flügelspannung, gegen 30—35 mm meiner deutschen *Auricoma*. — Während letztere alle ein bräunliches Grau als Grundfarbe zeigen, was Heinemann noch besonders als Unterscheidungsmerkmal von *Menyanthidis* angiebt, hat die var. *Pyhaevaarae* eine entschieden aschgraue Grundfarbe der Oberflügel, sowie auch der Behaarung des Thorax. — Die schwarzen Quer- und Längsstreifen der Oberflügel, welche bei der typischen *Auricoma* immer scharf und deutlich erscheinen, sind bei der var. *Pyhaevaarae* verwischt und wolkig erweitert, bedecken bei einigen Stücken sogar fast die ganze Grundfarbe, so daß solche dann tief schwarzgrau erscheinen und der dunklen *Menyanthidis*-Varietät *Salicis* Curt. sehr ähnlich sehen.

Agrotis Speciosa Hb. var. *Arctica* Zett.

Unter der großen Anzahl *Arctica*-Aberrationen, welche ich am Köder erbeutete, sind zwei besonders beachtenswerth. Bekanntlich variirt die Art besonders durch helle oder dunkle Färbung, die sich aber immer ziemlich gleichmäßig über den ganzen Oberflügel verbreitet. Nun fing ich einige Exemplare,

bei denen Wurzel und Saumfeld sehr dunkel angelegt sind, das Mittelfeld aber ganz hell bleibt. Bei der anderen Form sind die Oberflügel tief schwarzgrau, mit bräunlicher Mischung. Von diesem dunklen Grunde heben sich scharf die gezackten weißen Querstreifen ab. Die Ringmakel ist ganz weiß ausgefüllt, die Nierenmakel breit weiß umzogen und beide sind durch einen weißen Längsstrich verbunden, so daß sie eine Pyramide bilden. Von beiden Formen fand ich unter Hunderten nur wenige Stücke. — Schilde ergeht sich über die etwaige Zusammengehörigkeit von *Speciosa-Artica* und *Sincera-Rhaetica*, an die ich, trotz meinen Darwinistischen Ansichten, nicht glaube, schon aus dem Grunde, weil *Sincera* auf dem Oberharze Ende Juni, Anfang Juli fliegt, während *Speciosa* erst Mitte Juli erscheint und beide Arten dort dieselben Flugplätze haben.

121. *Agrotis Obelisca* S. V. var.

Am 27. Juli fing ich am Köder eine sonderbare *Obelisca*-Form, leider nur in einem weiblichen Exemplar. Die Oberflügel einfarbig rothbraun (die Querlinien nur schwach sichtbar), hinter der Wellenlinie schwarzbraun. Die Aufhellung des Vorderrandes, wie bei typischen *Obelisca*, fehlt; die schwarze Pyramide, welche Ring- und Nierenmakel verbindet, ist nur schwach sichtbar; beide Makel heben sich nur wenig von der Grundfarbe ab; dagegen sind der schwarze Strich aus der Wurzel und die Zapfenmakel sehr deutlich. Die matte Zeichnung, ohne den hellen Vorderrand, erinnert an die var. *Ruris* Hb., aber in der dunklen Färbung kommt das Stück der typischen *Obelisca* näher. — Wie mir Herr E. Reuter in Helsingfors schreibt, wurde *Obelisca* bisher noch nicht in Finnland gefangen; bei Petersburg soll sie aber vorkommen (Tengstroem's Catalog). — Sollte diese nordfinnische Form sich als constant erweisen, so müßte sie besonders benannt werden, denn sie läßt sich mit den bekannten *Obelisca*-Formen nicht vereinigen.

Mamestra Pisi L. n. var. *Rukavaarae* Hoffm.

(Rukavaara — Berg bei Kuusamo.)

Die kleine stark abweichende Form vom *Mam. Pisi*, welche ich Anfang Juli am Köder fing, scheint in Nordfinnland constant zu sein, wenigstens erhielt ich aus einer Raupe, welche ich aus Südfinnland mitbrachte, einen von der gewöhnlichen Form nicht abweichenden, nur etwas dunkleren Falter. — Var. *Rukavaarae* hat nur 25—33 mm Flügelspannung,

gegen 35—40 mm meiner Sammlungsexemplare von *Mam. Pisi*. — Die dunkel rothbraune Grundfarbe wird durch eine schwärzliche und veilgraue Beimischung fast vollständig verdrängt. Alle Zeichnungen undeutlich und verwaschen, selbst die sonst so scharf hervortretende gelblich weiße Wellenlinie verschwindet meist, bis auf den, aus dem dunklen Grunde unvermittelt hervortretenden Fleck am Innenwinkel in Zelle 1 b. Die Hinterflügel weißgrau, vor dem Saume dunkelgrau. Die Fransen ohne röthliche Beimischung.

Mamestra Dentina S. V. und ab. Latenai Pier.

Von dieser Art fing ich auch die ab. *Latenai* in einigen typischen Stücken.

122. Hadena Adusta Esp. ? var. Septentrionalis Stgr. i. l.

Ich glaube, daß die Kuusamoer Form mit der Varietät *Septentrionalis*, welche Staudinger anbietet, zusammenfällt; sie steht der Form *Ballica* Hering nahe, ist nur viel kleiner, und die Zeichnung noch undeutlicher. Meine Stücke haben 33—35 mm Spannweite, gegen 40—43 mm meiner hiesigen Exemplare der typischen *Adusta*.

Anarta Cordigera Thnb. ? var. Aethiops Stgr. i. l.

Ebenso gehören die Nordfinnischen *Cordigera*, welche sich durch tiefschwarze Färbung auszeichnen, jedenfalls zur var. *Aethiops* Stgr. i. l., die ich auch von den Shetland-Inseln erhielt. Die Art flog Anfang Juli ziemlich häufig bei Kuusamo. Von Mitte Juli an sah ich sie nicht mehr, fing dann aber am 10. August noch ein ganz frisches Stück, so daß die Möglichkeit einer doppelten Generation vorliegt, wenn man nicht eine sehr ungleiche Entwicklung annehmen will.

123. Lythria Purpuraria L. und ab Rotaria F.

flog Anfang Juli an trockenen, grasreichen Abhängen. Die Aberration *Rotaria* einzeln unter der Stammform.

Cidaria Truncata Hufn.

Schilde führt bei dieser Art, welche einzeln Anfang August bei Kuusamo fliegt, *Immanata* Hw. als Synonym an, wohl mit Unrecht, denn *Immanata* ist von *Truncata* durch gute Merkmale getrennt, welche bei den Nordschottischen und Irischen Formen beider Arten noch viel schärfer ausgesprochen sind, als bei den unsrigen.

124. *Cidaria Dilutata* S. V.

Ich schöpfte Anfang Juli einige Raupen von *Betula nana*, welche Anfang September die Falter lieferten, die der scharfgezeichneten Form des Oberharzes sehr ähnlich sind. — Also auch hier im hohen Norden erscheinen die Spätherbst- und Winterarten, gerade wie im Gebirgsklima, gut einen Monat früher als bei uns im Flachlande (siehe meine darauf bezüglichen Bemerkungen Stett. ent. Ztg. 49 pag. 197).

Cidaria Caesiata S. V. und ab. *Annosata* Zett. und ab. *Glaciata* Germ.

Ich erzog die Art ebenfalls von *Betula nana*. Die kleine nordfinnische Form weicht in ihrer eintönig grauen Färbung und matten Zeichnung bedeutend von deutschen und Schweizer Exemplaren, welche stark mit gelb gemischt sind, ab; kommt dagegen Isländischen Stücken meiner Sammlung sehr nahe.

Cidaria Lugubrata Stgr.

Ich fing nur ein einziges Exemplar, welches wesentlich von unsrer Form abweicht. Das Thier ist, bis auf die über Ober- und Unterflügel ziehende weiße Binde, fast ganz schwarz. Namentlich ist auch das Wurzelfeld der Unterflügel tief schwarz, welches bei deutschen Exemplaren immer nur einen schwärzlichen Schein hat. Wenn nicht die Unterseite der Flügel genau die Zeichnungsanlage der *Lugubrata* hätte, so würde ich diese finnische Form für eine neue Art halten, so sehr ist sie im Totaleindruck verschieden. Schilde fing die Art auch, erwähnt aber nichts von ihrer Abweichung; vielleicht ist das Stück, welches ich fing, demnach nur eine einzelne Aberration.

125. *Eupithecia Togata* Hb.

Ich fing Mitte Juli ein Exemplar dieser Art, welches, mit deutschen und englischen Stücken verglichen, sich durch eintönig graue (nicht mit gelbbraun gemischte) Färbung und weniger scharfe Zeichnung auszeichnet. Namentlich fehlt ganz die fleckenartige Erweiterung der Querbinden am Vorderende der Vorderflügel.

Eupithecia Satyrata Hb.

Ich fing verschiedene typische *Satyrata* bei Kuusamo, aber auch Uebergänge zur *var. Callunaria* Dbld. — Das ? bei Schilde's No. 107 hat wegzufallen.

Eupithecia Helveticaria B. var. Arceuthata Fr.

Die *Eupithecia*-Form, welche Schilde unter No. 110 bespricht, und die auch ich in Anzahl erbeutete, gehört sicher zu *Arceuthata* (Bohatsch Mittheilungen über *Eupithecia* pag. 16); sie variiert sowohl in Zeichnung als in Größe (14—18 mm Flügelspannung). Geflogene Stücke sind von *Satyrata* kaum zu unterscheiden.

126. Asopia Lienigialis Z.

Mitte Juli ziemlich häufig in dem Vorrathshause eines Bauerhofes. — Die Exemplare von Livländischen Stücken nicht verschieden.

127. Scoparia Centuriella Schiff.

Am 21. Juli 1 ♀, sehr dunkel in Färbung, fast ganz ohne braune Beimischung.

128. Scoparia ? Ambigialis Tr.

Ende Juli ein verflogenes Stück, welches wahrscheinlich zu dieser Art gehört.

129. Scoparia Murana Curt. n. var. Tuoniana Hoffm.

Am 10. August fing ich an Felsen einige Exemplare, welche wahrscheinlich einer zweiten Generation der *var. Tuoniana* Hoffm. angehören, die ich am Schlusse dieser Arbeit unter meiner Ausbeute von Hangö beschreibe. — Sie kommen den Hangö-Stücken in Größe gleich, sind aber in der Färbung der Oberflügel etwas matter. Der Grund bleibt weiß, aber die Beschuppung ist mehr grauschwarz, nicht rein schwarz. Sonderbarerweise habe ich die erste Generation bei Kuusamo nicht beobachtet, obgleich ich täglich die Felsen absuchte, an denen ich im August die Art fand.

130. Hercyna Schrankiana Hochenw.

Anfang Juli an trockenen Stellen ziemlich häufig. Von Mitte Juli an nicht mehr beobachtet. Dann fing ich am 4. August wieder ein ganz frisches Stück, so daß auch diese Art, wie *Anarta Cordigera*, vielleicht zwei Generationen bildet. Die Kuusamoer Stücke sind sehr dunkel, schwarzbraun, während die Querbinden und Makel der Vorderflügel, hell aschgrau, scharf hervortreten. — Herr Dr. Hofmann schreibt mir, daß er auch solche scharf gezeichnete Stücke aus den Alpen besitze.

131. *Botys Octomaculata* F. ? var. *Trigutta* Esp.

Ich sah Ende Juli ein Stück fliegen, kann aber nicht sagen, ob dasselbe zur *var. Trigutta* gehörte, welche der Tengstroem'sche Catalog, als in fast allen Theilen Finnlands vorkommend, aufführt.

132. *Botys Porphyralis* Schiff.

Mitte Juli einige, nicht abweichende Exemplare an trockenen, grasreichen Stellen.

133. *Botys Decrepitalis* H.S.

flog Mitte bis Ende Juli einzeln auf den Mooren. Die Exemplare von norwegischen Stücken nicht abweichend.

134. *Crambus Alienellus* Zk.

Ein typisches Stück Ende Juli auf einem Moore.

135. *Crambus Pratellus* L.

flog Ende Juli auf den Wiesen in kleinen, sonst typischen Exemplaren.

136. *Crambus Dumetellus* Hb.

flog Ende Juli und Anfang August an grasreichen Stellen. Die Exemplare unterscheiden sich von deutschen Stücken nur durch hellere Färbung.

137. *Crambus Maculalis* Zett.

Ich fing Mitte Juli nur ein bereits verflogenes Stück auf einem Moore.

138. *Crambus Margaritellus* Hb.

flog Anfang August ziemlich häufig auf den Mooren in kleinen, dunklen Exemplaren.

139. *Crambus Perlellus* Sc.

Ende Juli an trockenen, grasigen Stellen. — Die Vorderflügel nicht rein weiß, sondern lehmgelb übergossen, einzelne Exemplare mit Andeutungen der bleigrauen Längslinien der Form *Warringtonellus* Stt., die mir jedoch in typischen Stücken nicht vorkam.

140. *Pempelia Fusca* Hw.

Einige typische Exemplare Anfang August. Die Art kommt auch an den Köder.

141. *Teras Hastiana* L.

Ich fand die Raupen häufig Anfang August auf glattblättrigen Weiden. Leider ging mir der Kasten, worin sich auch *Teras Maccana* und diverse andere Raupen befanden, auf der Rückreise verloren, so daß ich, hinsichtlich der Varietätenbildung dieser interessanten Art nichts mittheilen kann.

142. *Teras Maccana* Tr.

Die Raupe häufig Anfang August auf beiden *Vaccinium*-Arten.

143. *Teras Fimbriana* Thnb.

Ich erzog ein Stück dieser veränderlichen Art, welches zu den Varietäten mit grauer Grundfarbe gehört.

144. *Tortrix Musculana* Hb.

Im Juli einzeln in kleinen, fast einfarbig grauen Exemplaren.

145. *Tortrix Ministrana* L.

Von Mitte Juli an ziemlich häufig. — Die Stücke von hiesigen Exemplaren nicht abweichend.

146. *Tortrix Forsterana* F.

Mitte Juli einige kleine, matt gezeichnete Exemplare, mit wenig deutlicher Gitterung der Oberflügel.

147. *Tortrix Viburniana* F.

Ende Juli einzeln auf den Mooren in großen, oft sehr dunklen, braun übergossenen Exemplaren, wie sie, nach Reuter, in Finnland häufiger vorkommen sollen.

148. *Tortrix Rusticana* Tr.

Anfang Juli häufig. — Die Exemplare weichen nicht von hiesigen ab.

149. *Tortrix Rubicundana* H.S.

Ein Exemplar Ende Juli. — Größer und wesentlich heller, als Stücke aus dem schlesischen Gebirge. Grundfarbe graugelb, die purpur oder kirschrothe Bedeckung derselben fehlt gänzlich. — Herr Dr. Hofmann hält das Stück aber auch für *Rubicundana*.

150. *Sciaphila Osseana* Sc.

War Ende Juli an trockenen, grasreichen Stellen häufig. Die Exemplare fast alle eintönig beinfarben, ohne braune Flecke und Längswische, welche Norddeutsche Exemplare

meistens zeigen. Nur bei wenigen Stücken findet sich eine Andeutung davon.

151. *Retina Resinella* L.

Im Juli ein typisches Stück.

152. *Penthina Turfosana* H.S.

Ende Juli, ziemlich häufig in kleinen, oft sehr dunklen Exemplaren, bei denen die bleifarbenen Binden kaum angedeutet sind. — Solche Stücke kommen der *Hercyniana* Tr. (oberflächlich betrachtet) sehr nahe, sind dann aber leicht durch den hellen Discoidal-fleck von dieser zu unterscheiden.

153. *Penthina Arbutella* L.

Nur ein kleines, sonst typisches Stück am 1. August auf trockenen Sandboden, an *Vaccinium* vit. id. gefangen.

154. *Penthina Metallicana* Hb. und var. *Irriguana* HS.

Häufig Ende Juli. — Meist in fast zeichnungslosen, dunkel braungrünen Stücken. — In 600—1000 Fuß Gebirgshöhe fing ich kleine Exemplare, welche zu *Irriguana* gehören.

155. *Penthina Palustrana* Z.

Ende Juli, in kleinen, nur durch etwas dunklere (weniger rothbraune) Färbung abweichenden Exemplaren.

156. *Penthina Schulziana* F. n. var. *Jivaarana* Hoffm.

(Jivaara — Berg bei Kuusamo.)

Die nordfinnische *Schulziana*-Form, welche im Juli ziemlich häufig war, und die ich var. *Jivaarana* benenne, weicht so bedeutend von der typischen Form ab, und ist in ihrer Abweichung so constant, daß sie nothwendig unter eigenem Namen abgesondert werden muß. Die Männchen haben 20—22 mm, die Weibchen 18—20 mm (ein sehr kleines Stück nur mm) Spannweite, während meine Oberharzer und Alpenstücke ♂ 22—24, ♀ 20—22 mm messen, Livländische Exemplare aber den Finnen im Ausmaß gleich sind. — Der wesentliche Unterschied liegt in der ganz abweichenden Färbung der Oberflügel, welche nach der Heinemann'schen Diagnose, die durch meine Sammlungs-Exemplare bestätigt wird, „rostroth, mit vielen unregelmäßigen und zerrissenen weißen, silberglänzenden Doppellinien“ ist, während meine finnischen Exemplare ein grünliches Olivenbraun (etwa wie *Lacunana* S.V.) als Grundfarbe der Oberflügel haben, worauf sich die silberglänzenden Querlinien nur sehr matt abheben. Kopf und Thorax sind ebenso gefärbt. Die Unterflügel ein-

farbig dunkelgrau, nicht wie bei unsrer Gebirgsform gelblich grau. Livländische Stücke stehen unsrer deutschen Form immer noch am nächsten, obgleich die rostrothe Grundfarbe mehr in ein Rostbraun übergegangen ist. — Nach Wocke stimmen norwegische Exemplare (Bossekop) mit solchen aus dem Riesengebirge oder aus den Alpen in lebhafter rostbrauner oder braunrother Färbung überein, die nordfinnische Varietät scheint also ziemlich isolirt dazustehen.

157. *Penthina Olivana* Tr.

Flog Ende Juli einzeln. — Die Exemplare sind, mit der typischen Form verglichen, kleiner im Ausmaß und dunkler in der Grundfarbe der Oberflügel. Die Silberlinien der Querbinden so stark erweitert, daß sie die bleichgelbe Grundfarbe derselben fast ganz verdrängen. Aehnliche Stücke habe ich auch auf norddeutschen Mooren gefangen.

158. *Penthina Rivulana* Sc.

Wenige, nicht wesentlich abweichende Stücke Ende Juli.

159. *Penthina Lacunana* S.V.

Ende Juli in kleinen, sonst typischen Exemplaren.

160. *Penthina Bipunctana* F.

Ende Juli, ziemlich häufig.

161. *Penthina Hercyniana* Tr.

Ende Juli, einzeln.

162. *Aphelia Lanceolana* Hb.

Anfang August, ziemlich häufig und ebenso stark variirend als bei uns.

163. *Grapholitha Rhododendrana* H.S.

Ich ting die Art Anfang August auf dem Rukavaara, einem Berge im Norden Kuusamo's, in ca. 800 Fuß Höhe, hielt sie aber für etwas abweichende *Tetraquetrana* und nahm leider nur ein Stück mit. Meine Sammlungs-Exemplare von *Rhododendrana* sind wesentlich dunkler. Herr Dr. Hofmann schreibt mir aber, mit Bezug auf das finnische Stück: „stimmt mit einem Exemplar aus H.S. Sammlung in der Zeichnung ganz überein“, wonach die Identität wohl außer Zweifel ist.

164. *Grapholitha Tedella* Cl.

Häufig an Tannen, den ganzen Juli hindurch.

165. *Grapholitha Tetraquetrana* Hw.

Häufig im Juli an Erlen. — Dunkler als deutsche Stücke.

166. Steganoptycha Nanana Tr. n. var. Waltavaarana Hoffm.
(Waltavaara — Berg bei Kuusamo).

Diese stark abweichende *Nanana*-Form flog Ende Juli und Anfang August häufig an Tannen; ich erkannte unsre *Nanana* nicht darin, hielt sie vielmehr für eine neue Art.

Die Heinemann'sche, jedenfalls nach deutschen Exemplaren gegebene, Diagnose für *Nanana* lautet:

„Vorderflügel dunkelbraun, röthlich schimmernd, mit zwei breiten undeutlichen, aus je zwei hellgrauen Doppellinien zusammengesetzten Querbinden.“

Die Diagnose für *var. Waltavaarana* muß lauten: „Vorderflügel dunkel bräunlich grau, ohne röthlichen Schimmer, mit zwei breiten deutlichen, aus je zwei weißgrauen, glänzenden Doppellinien zusammengesetzten Querbinden.“

Diese in Nordfinnland constante Form erhält durch die dunklere, mehr graue Grundfarbe und viel schärfere Zeichnung ein ganz anderes Aussehen und ist leicht von der Stammart zu unterscheiden. — Herr Christoph schrieb mir, daß er bei Gatschina gleiche Stücke gefangen habe.

167. Steganoptycha Gimmerthaliana Z.

Einzeln Anfang August. — Meine Livländer Sammlungsexemplare sollen im Juni gefangen sein!

168. Phoxopteryx Obtusana Hw.

Ein Stück im Juli gefangen. — Ich habe die Art offenbar nicht beachtet, sie vielmehr für kleine *Myrtillana* gehalten, mit welcher das eine Stück, welches sich unter meinen mitgebrachten *Myrtillana* befand, in der schwarzbraunen Grundfarbe vollständig übereinstimmt. — Meine *Obtusana* aus Schlesien zeigen ein helles Rothbraun als Grundfarbe, und so beschreibt sie auch Heinemann.

169. Phoxopteryx Unguicella L.

Anfang Juli häufig. — Die Exemplare sind größer und schärfer gezeichnet als die aus Südfinnland.

170. Phoxopteryx Myrtillana Tr.

Den ganzen Juli hindurch häufig.

171. Choreutis Myllerana F.

Ein kleines, sonst nicht abweichendes Exemplar am 29. Juli gefangen.

172. Solenobia Pineti Z.

Ich fing wenige männliche Exemplare Anfang Juli an

einem Lattenzaun. Dieselben sind, im Vergleich zu deutschen Stücken, kleiner und reiner grau von Grundfarbe; die lichten Punkte wenig hervortretend, bei einem Stücke nur im Apicaltheile der Vorderflügel schwach sichtbar.

Ich hielt diese Form für Tengstroem's *Clathrella* (*Cembrella* L. ?), die aber, wie mir Herr Enzio Reuter schreibt, mit *Pineti* zusammenfällt, was Tengstroem „Anmaerkninger och Tilläg til Finlands Småfjäril-Fauna 1859 pag. 175“ auch als ziemlich sicher bezeichnet haben soll.

173. *Tinea Granella* L.

Ein Exemplar Anfang August.

174. *Lampronia Luzella* Hb.

Ende Juli einige sehr kleine Exemplare auf nassen Mooren. Flügelspannung 8—9 mm gegen 11—12 mm meiner deutschen Exemplare; sonst nicht abweichend.

175. *Lampronia Praelatella* Schiff.

Ende Juli wenige, nicht abweichende Exemplare.

176. *Incurvaria Vetulella* Zett. ab. *Circulella* Zett.

Zwei typische männliche Exemplare dieser eigenthümlichen *Vetulella* Form fing ich Mitte Juli auf einem Moore.

177. *Incurvaria Oehlmanniella* Tr.

Einige kleine Exemplare Ende Juli, bei denen der gelbe Vorderrandsfleck ganz fehlt. Dieser fehlt aber auch bei einigen meiner deutschen Exemplare; andere haben wiederum zwei Vorderrandsflecke, so daß man sich auf dieses Merkmal schlecht verlassen kann.

178. *Nemophora Pilulella* Hb.

Mitte Juli einzeln.

179. *Adela Degeerella* L. var. *Amurensis* Stgr.

Von Mitte Juli an flog bei Kuusamo eine sehr große, dunkle *Degeerella*-Form, welche der var. *Amurensis* näher steht als der Stammform, obgleich die goldgelbe Querbinde der Oberflügel nicht, wie bei dieser, gebrochen ist, sondern fast lothrecht, in gleicher Breite vom Vorder- zum Innenrande verläuft. — Die Männchen haben 22—23 mm, die Weibchen ca. 20 mm Flügelspannung.

180. *Argyresthia Helvetica* Hein.

Ich fing am 1. August ein Stück dieser Art, welches mit zwei wahrscheinlich von Heinemann stammenden Exem-

plaren (mit dem Fundorte Bernina bezeichneten) aus der früher Glitz'schen Sammlung ziemlich genau übereinstimmt. *Helvetica* scheint ebenso wie *Abdominalis* Zell., hinsichtlich der Stärke der Goldfarben-Zeichnung, sehr zu variiren. Bei dem einen Stück vom Bernina wird die weiße Grundfarbe der Oberflügel fast vollständig durch die goldbraunen Flecke verdrängt, das zweite Stück stimmt ziemlich genau mit Heinemann's Beschreibung Tineen pag. 652. — Bei meinem finnischen Exemplar kommt die weiße Grundfarbe noch mehr zur Geltung und die goldbraunen Flecke erscheinen in geringerer Ausdehnung. Die Hauptmerkmale stimmen aber auch für dieses Stück im Vergleich zu *Abdominalis*. Die Vorderflügel sind gestreckter, länger zugespitzt und die Goldfarbe ist dunkler (mehr goldbraun), außerdem fehlt allen *Helvetica* der schwarze Schuppenstrich an der Flügelspitze.

Das mir gütigst von Herrn E. Reuter eingesandte Original-Exemplar der *Inauratella* Tengstroem, aus Nylanders Sammlung, ebenfalls von Kuusamo stammend, möchte ich für eine auffallende Aberration von *Abdominalis* halten. Es hat alle charakteristischen Merkmale dieser Art: die im Verhältniß kürzeren und breiteren, an der Spitze mehr abgerundeten Flügel, den schwarzen Schuppenstrich vor der Flügelspitze und die hellere Goldfarbe der Flecken, die sich bei diesem Stücke zu einer breiten Mittelbinde vereinigen. — Tengstroem schreibt daher: „Signaturae aureae maximam partem alarum antearum occupant fasciam, quasi latam in medio formantes“. Auch fast alle übrigen Unterscheidungsmerkmale, welche Tengstroem anführt, basiren auf Abweichungen der Flügelzeichnung; solche können aber bei einer in dieser Hinsicht so stark variirenden Art wie *Abdominalis* nicht maßgebend sein.

181. *Argyresthia Pygmaeella* Hb.

Ende Juli und Anfang August an *Salix caprea*.

182. *Argyresthia Certella* Z. ? var.

Anfang August ein etwas verflogenes Exemplar, bei dem der Messingglanz der Oberflügel auf ein Minimum reduziert ist, so daß dieselben gelblich grau erscheinen. — Sollten auch frische finnische Exemplare diese Eigenthümlichkeit zeigen, so müßte diese Form als Varietät von *Certella* getrennt werden.

183. *Plutella Cruciferarum* Z.

Flog während der ganzen Zeit meines Aufenthalts in Kuusamo, Ende Juni bis Mitte August.

184. *Gelechia Turbidella* Nolek.

Ein ganz reines Männchen am 21. Juli, welches Herr Dr. Rebel, dem ich es zur Bestimmung einschickte, unbedenklich zu dieser Art zieht. — Meine beiden Sammlungsstücke, aus der Glitz'schen Sammlung, wahrscheinlich von Noleken stammend, sind viel heller in Färbung, auch scheint mir das Endglied der Palpen bei letzteren länger zu sein.

185. *Gelechia Velocella* Dup.

Flog Anfang Juli. — Die weißen Gegenflecke am Vorder- und Innenwinkel der Vorderflügel sind bei einigen Stücken kaum sichtbar.

186. *Gelechia Infernalis* H.S.

Ende Juli einige kleine, sehr dunkle Stücke, mit weißer Ausfüllung zwischen den Rippen vor dem Saume der Vorderflügel.

187. *Gelechia Ilmatariella* n. sp. Hoffm.

(Ilmatar — Name aus dem finnischen Volksepos, der Kalewala.)

Ich ting ein vollständig reines Stück, ♂, dieser jedenfalls neuen Art am 21. Juli auf einer sumpfigen Wiese am Flußufer. — Die Art gehört nach Heinemann in die Abtheilung B. der *Gelechien* (das Mittelglied der Palpen mit fester und dichter Beschuppung) und ist bei *Galbanella* Z. einzureihen.

Flügelspannung 16 mm. — Vorderflügel, im Vergleich zu *Galbanella*, lang und schmal, mit viel schrägerem Außenrande. Die Hinterflügel unter der Spitze nicht so stark ausgebuchtet, als bei dieser. — Kopf, Thorax und Oberflügel glänzend eisengrau (frisch gefangen mit bläulichem Schimmer), Hinterleib und Unterflügel etwas heller in Färbung. Fühler schwarzgrau, undeutlich gelblich geringelt. Das erste Glied durch Beschuppung verdickt. Palpen gelblich, außen grau. Das Endglied kürzer als das Mittelglied, an der Wurzel grau, an der Spitze gelblich. Beine gelblich grau, die Hinterschienen mit langer, gelblicher Behaarung. — Auf den Oberflügeln steht ein schwarzer länglicher Fleck in der Falte und ein mehr rundlicher am Querast: von dem dritten etwas höher, zwischen diesen stehendem Fleck, sind nur wenige schwarze Schüppchen sichtbar (vielleicht tritt er bei anderen Exemplaren deutlicher auf). Ein verloschener, hinterer Querstreif wird nur sichtbar, wenn man das Licht in gewisser Richtung auf den Flügel fallen läßt. Fransen der Oberflügel an der Spitze von der Grundfarbe derselben (eisengrau) nach dem Innenwinkel zu heller werdend. Vor den Fransen, die ganze Flügelspitze bis

zu $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes umziehend, stehen deutliche schwarze Schuppenhäufchen, am dichtesten am Saume, unterhalb der Spitze. Fransen der Hinterflügel hellgrau, mit leicht gelblichem Anflug. Unterseite aller Flügel glänzend weißgrau.

188. Gelechia Boreella Dgl.

Ich fing Anfang August wenige Stücke, die von Oberharzer Exemplaren nicht abweichen, an einer grasreichen, sumptigen Stelle des Maunselkac (Bergzug im Süden von Kuusamo).

189. Gelechia Continuella Z.

Ende Juli einzeln, in sehr dunklen Exemplaren.

190. Gelechia Longicornis Curt.

Anfang Juli häufig, in dunklen, scharf gezeichneten Exemplaren.

191. Gelechia Diffinis Hw.

Ende Juli, an trockenen, grasigen Ablängen des Seeufers.

192. Gelechia Luctuella Hb.

Nur ein Exemplar dieser seltenen Art fing ich am 10. August an der Straße nach Uleaborg, wo dieselbe südlich von Kuusamo in den Wald eintritt.

193. Brachmia Pruinosa Z.

Ich fand im Juli die mir genau bekannte lebhaft Raupe auf *Vaccinium uliginosum*; leider ging die Zucht verloren.

194. Bryotropha Obscurecinerea Nolck.

Ein kleines, ganz zeichnungsloses Exemplar am 25. Juli. (Ich habe diese Art auch schon an der Nordseeküste gefangen.)

195. Pleurota Bicostella Cl.

Ende Juli in typischen Exemplaren häufig.

196. Oecophora Flavifrontella Hb.

Ende Juli in kleinen Exemplaren, wie ich sie auch aus Livland erhalten habe, die kaum zweidrittel der Größe meiner norddeutschen Stücke erreichen.

197. Oecophora Stipella L.

Ende Juli einzeln an Tannen.

198. Oecophora Similella Hb.

Mit der vorigen zusammen, aber häufiger.

199. *Glyphipterix Haworthana* Stph.

Anfang Juli ziemlich häufig auf den Mooren.

200. *Coleophora Vacciniella* H.S.

Ich fand den Sack Anfang Juli angesponnen und erzog daraus ein Exemplar am 18. Juli; bald darauf flog auch die Art auf den Mooren.

201. *Laverna Idaei* Z.

Ende Juli einzeln an grasigen Abhängen zwischen *Epilobium*.

202. *Laverna Propinquella* Stt.

Ich fing nur ein typisches Stück am 25. Juli.

203. *Schreckensteinia Festaliella* Hb.

Wenige Exemplare Mitte Juli.

204. *Elachista* ? *Subnigrella* Dgl.

Ein etwas verflogenes, daher nicht sicher zu bestimmendes Stück am 5. August.

205. *Elachista Obscurella* Stt.

Ein typisches Männchen Ende Juli.

206. *Nepticula* ? *Betulicola* Stt.

Ich fand im Juli an Birke die Schlangenmine, mit schwarzer Kothlinie in der Mitte, welche ich auch zur selben Jahreszeit auf den Mooren des Oberharzes gefunden habe. Wahrscheinlich gehört sie zu obiger Art. Leider glückte die Zucht weder dort noch hier.

207. *Micropteryx* ? sp.

Im Juli große Blasenminen an Birkenblättern. — Da mehrere *Micropteryx*-Arten an Birken leben und die Minen keine sichere Unterscheidungsmerkmale bieten, so wage ich keine Vermuthung hinsichtlich der Art auszusprechen.

208. *Platyptilia Tesseradactyla* L.

Ende Juli an trockenen Stellen ziemlich häufig.

Soweit über meine Ausbeute von Kuusamo.

Ich bespreche zum Schluß nun noch die wenigen Arten, welche ich an anderen Orten Finnlands während meiner Reise fing, oder zu beobachten Gelegenheit hatte.

Meine Sammelthätigkeit, von dem Aufenthalt des Dampfers abhängig, war meist nur auf wenige Stunden beschränkt. So

sammelte ich auf meiner Hinreise, Mitte Juni zunächst in Hangö, dann am schönen Lojo-See bei Karislojo, wo ich von Herrn Professor Sahlberg und dessen Familie aufs freundlichste aufgenommen wurde. Dann am 22. Juni bei Vasa, einem weiter nördlich gelegenen Küstenplatz, und schließlich auf meiner Rückreise, in der zweiten Hälfte des August, noch einmal bei Hangö.

Groß war die Ausbeute an diesen Plätzen nicht, aber in sofern interessant, als ich gleich am ersten Tage, da ich meinen Fuß auf finnischen Boden setzte, eine jedenfalls neue *Grapholitha* fing, sowie eine interessante Varietät von *Scoparia Murana* Curt., und in Karislojo ein Exemplar von *Nola Confusalis* H.S., welche Art bisher in Finnland nicht gefunden war.

Ich bespreche die Ausbeute von den genannten Orten nach einander, zunächst die von

Hangö.

Parnassius Apollo L.

Ein Stück im August an den Felsen, dicht am Meeresstrande fliegend.

Deilephila Galii Rott.

Ich fand, ebenfalls im August, eine Anzahl Raupen dieser Art in verschiedener Größe auf Galium, dicht am Meeresstrande, welche ich glücklich mit nach Deutschland brachte. Ich habe bis jetzt erst drei Falter davon erzogen, welche sich von deutschen Exemplaren durch wesentlich hellere Färbung unterscheiden.

Scoparia Murana Curt. n. var. *Tuoniana* Hoffm.

(Tuoni — Name aus dem finnischen Volksepos, der Kalewala.)

Mitte Juni häufig an den Felsen der Küste. — Diese finnische Form ist von allen Stücken, die ich aus deutschen Gebirgen, aus der Schweiz, aus Norwegen und aus Schottland besitze, so verschieden, daß sie einen besonderen Namen verdient. — Sie hat 17—18 mm Flügelspannung, gegen 19—24 mm meiner übrigen Sammlungsexemplare. Während bei letzteren die weißliche, oft in's Gelbliche ziehende Grundfarbe der Vorderflügel durch die graue Bestäubung immer sichtbar bleibt, ist die reinweiße Grundfarbe der var. *Tuoniana* durch schwarze Bestäubung viel stärker, oft fast ganz verdeckt, so daß die beiden lichten Querstreifen und die hellen Flecke im Saumfelde nur schwach hervortreten. Die Hinterflügel sind weißlich grau, am Saume dunkler, während sie sonst immer einen gelblich grauen Ton haben. —

Bei Kuusamo fing ich Anfang August wenige Stücke, welche scheinbar einer zweiten Generation dieser Form angehören.

Crambus Inquinatellus Schiff.

Im August einige kleine Exemplare dieser Art, bei denen die braune Bestäubung des Innenrandes der Vorderflügel und die braunen Schrägstreifen stärker auftreten als bei deutschen Exemplaren.

Tortrix Musculana Hb.

Mitte Juni ein Stück mit deutlicherer Zeichnung als bei Kuusamoer Exemplaren.

Tortrix Rusticana Tr.

Einige typische Stücke Mitte Juni.

Grapholitha Tetraquetrana Hw.

Mitte Juni, typische Form.

Grapholitha Suomiana n. sp. Hoffm.

(Suomi — der finnische Name für Finnland.)

Ich fing am 16. Juni ein Exemplar, ♂, dieser jedenfalls neuen Art auf den Felsen am Hafen von Hangö. Sie hat hinsichtlich der Färbung und Zeichnung eine entfernte Ähnlichkeit mit *Aspidiscana* Hb., welche auch in typischer Form in Finnland vorkommt, von der sie aber in Größe und Flügelschnitt bedeutend abweicht; immerhin kann sie bei dieser Art eingereiht werden.

Flügelspannung 12 mm. — Fühler von der halben Länge des Vorderrandes der Oberflügel kurz und dicht bewimpert. Palpen wenig vorstehend, stark, nach unten abstehend behaart. Das Endglied aus dieser Behaarung kaum hervorragend. Oberflügel schmal, lang gestreckt, der Saum schräg abfallend, wenig geschwungen. Die Hinterflügel ebenfalls schmal, die Spitze weit vorgezogen. Fühler dunkelbraun, an den Wurzelgliedern nach Innen gelblich. Die borstige Behaarung der Palpen an der Wurzel und unten lehmgelb, oben braun. Beine glänzend lehmgelb. Jedes Tarsenglied oben mit einem tiefbraunen Fleck.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist ein tiefes Schokoladenbrann. Von der Wurzel aus geht eine strahlenförmige rehbraune Aufhellung fast bis zur Mitte der Flügel. Am äußeren Drittel des Vorderrandes stehen drei Paar scharf weiße Häkchen, aus denen drei durch schwarzbraune Linien getheilte glänzende Bleilinen entspringen, von denen die äußere kurz ist und fast vertikal steht, während die beiden anderen schräg

laufen und sich dicht unterhalb der Flügelspitze mit der äußeren treffen.

Am Vorderrande hängen noch drei Paar Häckchen: ein Paar dicht neben der eben beschriebenen Figur, zwei Paar im Wurzelfelde der Flügel, alle nur angedeutet, mit der Richtung nach dem Außenrande der Flügel. Der Spiegel oben offen, an den drei anderen Seiten von breiten, glänzenden Bleiliniien eingefasst, zeigt auf rehfarbenem Grunde zwei starke, schwarze Horizontalstriche. Auf der Mitte des Innenrandes steht ein undeutlich begrenzter mattgrauer Fleck. Fransen weißgrau, an der Spitze ganz, im Uebrigen bis zu zweidrittel ihrer Länge mit braungrauen Schuppen bedeckt, die eine doppelte Theilungslinie bilden.

Hinterflügel braungrau, Fransen weißgrau, an der Wurzel mit braungrauen Schuppen bedeckt, ebenfalls mit doppelter Theilungslinie. Unterseite der Ober- und Unterflügel schwarzgrau. Am Vorderrande der Oberflügel sind die vier äußeren Häckchenpaare deutlich sichtbar.

Hoffentlich gelingt es den finnischen Entomologen diese interessante und schöne Art in größerer Anzahl herbeizuschaffen!

Phoxopteryx Biarcuana Stph.

Mitte Juni ein typisches Stück.

Phoxopteryx Unguicella L.

Mitte Juni in kleinen matt gezeichneten Exemplaren.

Swammerdamia Conspersella Tgstr.

Einige, gegen livländische Stücke kleine Exemplare im August an Felsen.

Gelechia Longicornis Curt.

Mitte Juni, typische Form.

Teleia Proximella Hb.

Einige typische Stücke, Mitte Juni.

Karislojo.

Pararga Hiera F.

Mitte Juni kleine, sehr dunkle Exemplare an Felsen.

Nola Confusalis H.S.

Ein typisches, schon etwas verflogenes Stück, Mitte Juni.

Psyche Unicolor Hufn.

Ich fand die Säcke Mitte Juni an Felsen angesponnen,

dicht über der Wasseroberfläche des Lojosees. Die Falter erschienen Mitte Juli in typischen Exemplaren.

Psyche Opacella H.S.

Auch die Säcke dieser Art waren am Lojosee häufig.

Eupithecia Helveticaria B.

Ich fing vier theils etwas verflogene Exemplare, von denen wenigstens zwei sicher zu *Helveticaria* zu stellen sind, während die Kuusamoer Stücke zu *Arceuthata* Fr. gehören.

Amblyptilia Acanthodactyla Hb.

Ein Exemplar, kleiner und wesentlich dunkler als unsere Form, ohne röthliche Beimischung in der Grundfarbe, weshalb ich die Art Anfangs nicht erkannte. Doch schreibt mir Herr Medizinalrath Hofmann, daß er von Stettin ähnliche Stücke besitze. Herr E. Reuter theilt mir mit, daß alle finnischen Stücke so klein und dunkel seien und beweist das durch zwei beigegefügte Exemplare.

Vasa.

Harpyia Bicuspis Bkh.

Ich fand am 22. Juni eine Puppe an einer Birke, welche Mitte Juli den Falter lieferte. Das Exemplar ist gegen deutsche Stücke sehr groß, mit schön weißer Grundfarbe der Oberflügel, von der sich die tief blaugraue Binde sowie die Ausfüllung der äußeren Bogenlinie am Vorderrande scharf abhebt.

Eupithecia Conterminata Z.

Wenige, theils schon verflogene Exemplare am 22. Juni, die mit Livländer Stücken ganz übereinstimmen.

Phoxopteryx Unguicella L.

Am selben Tage häufig in kleinen, dunklen, wenig scharf gezeichneten Exemplaren.

Phoxopteryx Myrtillana Tr.

Am selben Tage häufig.

Nemophora Schwarziella Z.

Ein ♂ am 22. Juni, welches sehr der *Plella* S.V. gleicht, aber wegen der kürzeren Fühler doch wohl zu obiger Art zu stellen ist.

Berichtigung.

In meinem kleinen Aufsätze über *Phthoroblastis Trauniana* Schiff und *Regiana* Z. (Stett. ent. Ztg. 1885 pag. 310) schrieb ich, daß ich bei zwei weiblichen Exemplaren von *Trauniana* die weißen Schuppenbüschel auf dem Hinterleibe beobachtet hätte. — Ich muß mich damals, als ich erst wenige Stücke dieser Art erzogen hatte, in dieser Hinsicht geirrt haben, denn als ich später *Trauniana* in größerer Anzahl erzog, stellte sich heraus, daß die sonderbaren weißen Schuppenbüschel nur dem männlichen Geschlechte eigen sind.

Ich wollte das hiermit nur kurz constataren, um mein entomologisches Gewissen zu erleichtern.

A. H.

Notizen über Rüsselkäfer

von

J. Faust.

Fortsetzung.*)

53. Wenn Seidlitz behauptet (Fauna baltica 1891 p. 152 Anm. 2), *Peritelus griseus* und *familiaris* zeigten keine Spur einer Umbiegung der Hinterschienen (geschlossener Körbchen), so muß ich ihm Recht geben und meine Behauptung (Dent. ent. Z. 1883 p. 81) dahin richtig stellen, daß beide Arten von mir sogenannte falsche Körbchen (loc. c. p. 82) besitzen, während *P. necessarius* schmale geschlossene, im Sinne Lacordaires, die große Mehrzahl der *Peritelus*-Arten aber offene Körbchen zeigt. Diese Verschiedenheit des Hinterschienentals bei den Arten einer Gattung bestätigt doch wohl hinlänglich meine ausgesprochene Meinung, daß der Werth dieser Körbchen für die Spaltung der *Adelognathes Cyclophthalmus* auch nur für die europäische Fauna von Seidlitz überschätzt worden ist. Seine sich gegen diese Meinung sträubende Bemerkung, man könne die schwache Andeutung einer Umbiegung, die er selbst bei vielen *Trachyphloeus*-Arten, bei *Cathormiocerus lapidicola* und bei *Peritelus necessarius* selbst beschrieben hat, kaum (!) als Ausnahme gelten lassen, verweist die Entscheidung an das Forum der individuellen Auffassung und bestätigt bedingungsweise meine obige Ansicht.

*) Siehe 1889 p. 227, 1891 p. 100, 1892 p. 44.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann August

Artikel/Article: [Fortsetzung zu Schilde's Lepidopterologischen Mitteilungen aus Nord Finnland 121-145](#)